



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XVIII. Wie wir die eusserliche Zucht vnd Mäsigkeit der heiligen Marien
sollen nachfolgen. Jtem/ wie wir vns ach jhrem Exempel zu gottsfürchtigen
Gesprächen/ so zur Ehr Gottes gehörig seyn/ gewöhnen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Am Fest der Heimbsuchung Marie / Die 18. Sermon:

Wie wir die eufferliche Zucht vnd Mäßigkeit der heyligen Marie sollen nachfolgen.
Item/ Wie wir vns nach ihrem Exempel zu gottesfürchtigen Gesprächen / so zur Ehr Gottes gehörig seindt / gewöhnen sollen. Über die Wort:

Siehe von nuhan werden mich selig sprechen alle Geschlecht. Luc. 1. cap. v. 48.

Philip 4.4

Der heylig Apostel Paulus schreibt in seiner Epistel an die Philipper also: **Freuet euch in dem Herrn alle wegen / vnd abermahl sage ich / freuet euch Ewer Mäßigkeit**

last künde seyn allen Menschen. Also sprich ich auch zu Ewer Lieb / sie solle sich auff heut an diesem Fest in dem Herrn freuen / vnd fröhlich seyn / vnd sollen der H. Jungfrauen Marien in der eufferlichen Mäßigkeit nachfolgen: Damit aber solches also geschehe / vnd verreicher werde / als will ich Ewer Lieb hiermit predigen / wie wir die eufferliche Zucht vnd Mäßigkeit der heyligen Jungfrauen Marien sollen nachfolgen: Item/ Wie wir vns nach ihrem Exempel zu gottesfürchtigen Gesprächen / so zur Ehr Gottes gehörig seindt / gewöhnen sollen. Gott wolle dazum sein Gnad verleyhen Amen.

Wir sollen vnd müssen dem Gebrauch der Sitten / vnd den Bewegungen der leiblichen Gliedern einen Zaum anlegen / vnd sie mäßigen / dann das selbige ist Gott dem Herrn sonderlich gefällig / darumb auch der heylig Apostel Paulus vnder andern Tugenden / mit welchen wir innerlich vnd eufferlich sollen bewapnet seyn / die Zucht vnd Mäßigkeit / vnd sagt: **So ziehet nuhan an als die Außerwählten Gottes heyligen vnd Geliebten / herzlich Erbarmen / freundlich / keit Demuth / Mäßigkeit / Gedult / vnd hal-**

Colof. 3.12

te einer dem andern zu gut.

Er will haben / daß wir mit Mäßigkeit vnd Zucht / als mit einem Kleide angezogen seyn sollen / damit wir durch auß von jederman für züchtig vnd mäßig angesehen / vnd gehalten werden. Weil diese Tugend sonderlich zur Außerbauung des Nächsten nützlich vnd gut ist / dann die Leut pflegen gemeinlich auß den eufferlichen / erbaren / vnd gottesfürchtigen Sitten / von den innerlichen im Gemüht verborgenen Tugenden zu erhehlen / vnd werden durch die eufferliche Zucht vnd Mäßigkeit der Diener Gottes bewegt / Gott zu loben vnd zu ehren / daß er solche tüchtige Diener / welchen sie folgen können / verleyhen vnd geben hat. Also haben viel Christen allein mit eufferlicher Zucht vnd Mäßigkeit ohne einige Wort vnd Reden die Sünder zur Buß / vnd die Iriglaubigen zum Glauben bewegt / wie allein auß Anschauen des Martyrers Luctiani viel Heyden mit Verlassung ihrer Abgötterey den Christlichen Glauben angenommen haben.

Insonderheit sollen wir der allerheiligste Jungfrauen Marien in der Zucht der Zungen vnd Reden nachfolgen / derhalben müssen wir vns von den bötern enthalten / da ein groß Geschwätz getrieben wirdt / dann es werden viel Sünde mit vnd in reden begangen / als Lügen / vnnütze Reden (so ohne noht / vnd vnnützlich geschehen) Zorn / Ungehult / Schmeicherey / Zwitteracht / vnd vnnützig Ge-

zänk / Vermeessenheit / Schmach / Nachreden / Verfeinerung / Ergernuß / &c.

Weil dann nun diese vnd viel ander Sünde mit der Zungen vnd Reden begangen werden. So spricht der Sohn Syrach: **Wer viel plaudert oder schwätzet / der wirt seine Seel verlegen.**

Cassianus erzehlet / daß der Abt Moses ein heyliger Mann / darumb / daß er mit was bittem Worten den Abt Macarium in einer Disputation angeredt / mit dem Teuffel eine Zeitlang besessen sey / biß daß durch das demüthige Gebet Macarii der böse Feindt vertrieben ist.

Weil dann nun Gott in vns an seinen geraden Dienern / so geringe Sünde der Zungen allschwerlich straffer / was wirdt er dann thun wann sie groß seindt / vnd noch in denen / welche keine Buß thun wollen: derhalben jagt der weyse Mann Syrach also recht: **Selig ist der Mann / der mit seiner Rede auß seinem Munde nie ge-**

fehlet hat. Wir sollen vns aber nach dem Exempel Marie zu gottesfürchtigen Gesprächen / so zur Ehr Gottes gehörig seindt / gewöhnen / auff daß wir nicht allein mit dem Fall der Zungen Gott erzürnen / sondern auch / damit wir viel Tugenden / vnd viel Verdienst bey Gott häuffen. Dann so wir auch von menschlichen Sachen zu einem guten Ende / als die tägliche Nohtdurfft erfordert / das bey Gott verdienstlich ist / wann wir andert bey Gott in Gnaden / vnd gerecht seindt. Wann wir aber von solchen Sachen ohne einige Noht reden / als dann ist's besser / daß wir vns von göttlichen Dingen zureden gewöhnen: Als von den Wercken Gottes / vnd der heyligen / von ihren gottesfürchtigen Reden vnd Thaten / von Gottes Wohlthaten / ja von allem das zur Liebe der Tugend / vnd der himmlischen Dingen erwecken kan / Gott hat vns darumb den Branch der Zungen geben / daß wir ihn loben / vnd die Werck / vnd wunderbare Tugenden / vnd die Werck / vnd andern nützlich seyn sollen. Daher sagt der weyse Mann: **Der Herr hat mir eine Zung / vnd Verdienst meines Lohns geben / vnd mit ihr werde ich loben.**

Er hat vns eine Zung geben / auff daß wir das Gute / so wir verstehen / auch andere lehren / vnd sie zur Tugend anreizen. Wie der Prophet Esais spricht: **Mir hat der Herr ein wolgelehrte Zung gegeben / auff daß ich wisse den / der müde ist / durchs Wort zu erhalten.** Weil dann nun vnser Zung zu diesem Ampt vnd Dienst erschaffen ist / so müssen wir ihret zu weltlichen Sachen nicht mißbrauchen. Dann gleich wie der / welcher den Tempel / so zum Dienst Gottes geheyligt ist / in weltliche Bräuch verändert / sich gröblich vermindert: also sündigt auch der schwerlich / welcher die Zunge / so Gottes Saab zu loben vnd den Nächsten auffzubawen geheyligt ist / mit weltlichen vnd eyrteln Geschwätz besudelt vnd unheyligt.

Ferner/wan wir von Gott / vnd von göttlichen Dingen nicht reden/so geben wir damit jederman zu verstehen/das wir Gott/vnd göttliche Dinge in vnserm Herzen nicht haben / auch keine Lust noch Lieb zu Gott / vnd zu göttlichen Dingen tragen: dann wessen das Herz voll ist/das geußt der Mund vber. Vnd der H. Apostel Johannes spricht: Sie seindt von der Welt/ darumb reden sie von der Welt/vnd die Welt höret sie. Wir seindt von Gott / vnd wer Gott kenne/ der höret vns. Welcher nicht von Gott ist/ der höret vns nicht. Dis ist also viel gesagt/als spreche der H. Euangelist: Weil wir auß Gott seind/vnd ihn als seine Kinder lieben/darumb reden wir auch von Gott: vnd welche Gott zugehören/die hören vns auch gern. Dann wir reden gern von den Dingen/dar:u wir lust/vnd darauff wir vnser Sinn gesetzt haben. Als wann erstliche Bawern bey sämen seindt/so reden sie gemeinlich von ihrem Ackerbaw/von Besämung der Weizen / von ihrem Viehe. Die Fuhrleut reden von ihren Pferden / von den Wägen/vnd Straßen/wo gut/vn böß fahren ist/hiem/wo es gut Aufspannung gibt: So du aber in ein Wohnung geistlicher/vnd von der Welt abgesehener Leut gehest/so wirstu heylsame Reden von heyligen Dingen hören / als von strengen Bußwercken/vnd Casseyung des Leibs / von Fasten/vnd von andern schönen vnd herrlichen Tugenden. Weil sie auß diese Dinge ihr ganz Herz vnd Sinn gesetzt haben. Dann der H. Augustinus sagt: Die Seel so GOTT liebet kan nichts anders gedenden/vn nichts anders reden/als Gott/alle andere Ding verachtet sie/was sie betrachtet was sie redet/das ist vnd schmectt lauter Lieb. Daher geschichet/das die Seel/so Gott mit wahrer Gottsfürcht ergeben / ihr Arbeit leicht zu machen/nicht von nöthen hat/das sie sich mit Erzählung der Fabul/vnd leichtfertigen Dingen erlustige / dieweil solche ihr viel balter Vnlust vnd Peyn bringen - aber die Erzählung deren Dingen/so sie sich vnd ewig zu genießen verhofft/gibt ihr beständigen Trost vnd Wollust.

Also hat die heilig Catharina Senensis ganze Tag vnd Nächte ohne einige Müdigkeit von geistlichen vnd göttlichen Sachen können reden. Die Jungfraw Columbra hat sich für eyre Reden vnd vnnügen Gespräch sehr ensetet: aber auß gottsfürchtigem Gespräch grosse Wollust empfanden.

Wir seuffen vnd verdammen aber auch dieselbigen nicht / welche bißweilen andere zuerlustigen/vnd zuerfrischen von Mittelsachen (so weder gut noch böß seindt) reden.

Muß will ich auch Ewer Lieb erzehlen / was grosse Freucht vnd Nutzen wir auß den guten / vnd zu GOTTES Ehren Angestellten Gespräch vberkommen.

Erstlichen entstehen wir dardurch vielen Sünden / der eyre vnd vnzüchtigen Wort. Zum andern samölen wir droben im Himmel viel Schatz der Verdiensten. dann so ein einziger Trunc Wassers mit Lieb zu des sterblichen Leibs Erquickung gegeben/ seines Verdiensts vnd Lohns im Himmelreich nicht mangeln wirdt/wie der Herr Christi

stus spricht. So wirdt auch das gottsfürchtige Gespräch / welches der vnsterblichen Seelen zu nuz vnd gut angestellt ist / viel weniger des Verdiensts bey GOTT mangeln. Daher sagt der weyße Mann: Ein Wort geredt zu seiner Zeit / ist wie Güldenäpfel in silbern Schüsseln. Dann gleich wie Gültene äpfel die Schüssel sehr zieren / vnd den Anschawer erlustigen: also bringen die zu rechter Zeit angestellte gottsfürchtige Reden den Knechten Gottes viel Verdienste/vnd denenawelche sie hören / grossen Nuz vnd Trost.

Zum dritten / so thut es viel zur Außerbawung des Nachsten / wann man von gottsfürchtigen Dingen redet / dan durch gottselige Gespräch vnd Reden / werden die innerliche vnd im Herzen verborgene Tugenden (wie jetzt gesagt ist) an Tag geben. Darumb sagte der Herr Christus zu erlichen Sündern: Ihr Taterungeacht wir können ihr Guts reden dieweil ihr böß seyd: dann auß der Völle des Herzens redet der Luth: Ein gut Mensch bringet Guts herfür auß seinem guten Schatz: vnd ein böß Mensch bringet Böß herfür auß seinem bösen Schatz. Das ist/ auß guten Begierren stiesen gute Wort / vnd auß Bösen/böse. Darumb wann ein Prediger auß der Kanzel von heiligen Dingen predigt / aber in gemeiner Rede mit dem Volck sich in Erzählung vnnüger Ding emläßet/haltens die Leut darfür/er habe auß der Kanzel von heiligen Dingen nicht von Herzen/sondern allein/damit er seinem Predigampt genug there / gepredigt / vnd schafft also wenig Nuz mit seinem predigen.

Wann aber ein Prediger ein recht tugentfames Leben führet/vnd sich gewöhnet bey den Leuten vort gottseligen Dingen zu reden/so glauben die Leut/das er das/welches er lehret / auß ganzem Herzen predige / vnd schafft also mit seinem predigen grossen Nutzen. Dann gleich wie die Eysenschafft der Sprach/weicher ein jedweder sich gebraucht/als baldt Anzengung gibt / ob er ein Teuffcher / ein Fransos / Italianer / oder einer andern Nation sey: Also / welcher gern von göttlichen Dingen redet/der gibt damit offentlich zu verstehen / das er von Herzen Gott/vnd die Tugend liebe vnd ehre / vnd auch andere hierzu anreize. Vnd wiewol dieselben ein fürrefflicher Lohn im Himmel droben bereitet ist / so mangelt ihnen doch auch an Vergeltung allhier auß Erden nicht.

Der pflegt die / welche gern von gottsfürchtigen Dingen reden / mit sonderlichen Gaaben reich zu machen/sie zu erleuchten/zu stercken / vnd zu seiner göttlichen liebe anzuzünden. Also / demnach die beyden Jünger gen Emmaus giengen / trawrig auß dem Weg mit einander von Christo redeten / haben sie alsbaldt Christum zu einem Gefellen seiner Reist/welcher sie erleuchtet / gestercket / vnd ihre Herzen mit geistlichem Feuer angezündet hat / bekommen. Also auch / wann wir noch zur Zeit vnlustig/vnd trawrig seindt/vnd gottselige Gespräch halten / so ist Christus baldt bey vns / stercket / vnd erleuchtet vnsern Herzen/vnd anzündet sie mit dem Feuer der Liebe.